



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg

**Der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt,
wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren
in Christus Jesus!**
Philipper 4,7



Januar/Februar 2025



***Prüft alles,
und behaltet das Gute.***

1.Thessalonicher 5, 21

Liebe Leserin, Lieber Leser,

Wir leben in einer schnelllebigen Welt. Wir werden überhäuft mit Nachrichten aus aller Welt,

In kürzester Zeit gibt es immer wieder neue Meldungen, die Alten sind bereits vergessen oder so in den Hintergrund geraten, dass man abschaltet und sich nicht mehr damit beschäftigt. Sind die Nachrichten richtig, glaubwürdig oder sind es sogenannte „Fake-News“, die uns in unserem Denken beeinflussen sollen, so dass wir womöglich falsche Entscheidungen treffen? Wir geraten unter Druck, müssen schnelle Entscheidungen fällen und sind damit teilweise überfordert. Wem soll man glauben, wer meint es ernst.

Wir werden mit Werbungen und tollen Angeboten überhäuft, für jeden nur das Beste. Es ist heute an der Tagesordnung Irrlehren, Falschmeldungen zu verbreiten. Durch KI wird es noch schwieriger, Falschmeldungen von richtigen und glaubwürdigen zu unterscheiden. Die sozialen Netzwerke wie Instagram, Facebook und Tik Tok beeinflussen viele Menschen, besonders Jugendliche, in ihrem Verhalten.

Im Jahr 2025 stehen Neuwahlen in Deutschland an. Wir sind aufgefordert zu wählen. Wen soll man wählen, welches Parteiprogramm überzeugt. Kann man den Programmen glauben? Deutschland steckt in einer schwierigen Lage, welche Parteien soll man wählen?

Prüft alles, so wie einen Vertrag, den wir erst unterschreiben, wenn alle ausgehandelten Bedingungen und Absprachen übernommen worden sind. Wir dürfen dabei keine versteckten Klauseln übersehen, ansonsten kann es zu unserem Nachteil gereichen.

Prüft alles, behaltet das Gute. Es fehlt den Menschen oft die Zeit und auch die Überzeugung, alles genau zu prüfen, und das wird oft von Menschen ausgenutzt, die nur ihren Vorteil suchen.

Darum geht es auch im Brief des Apostel Paulus an die Thessalonicher. Das Kapitel 5 enthält Ratschläge und Mahnungen. Die waren auch dringend nötig. Es wurden Irrlehren verbreitet und damit unter den Mitgliedern der Gemeinde Zwietracht gesät und der Glaube geriet ins Wanken.

Der Apostel appelliert hier förmlich, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. In diesem Fall ist die Basis das Wort Gottes, die Bibel. Haltet euch an die Bibel und prüft alles Gesagte und behaltet das Gute, lasst euch nicht in die Irre führen.

Das Jahr 2025 wird wieder herausfordernd werden. Wie stellen wir uns dem Ganzen?

Prüft alles und behaltet das Gute.

Wir sollen hellwach sein und beweglich bleiben. Die Bibel sollte unser Handwerkszeug sein, um alles zu prüfen. Die Bibel ist Gottes Wort und fordert uns heraus. Die Bibel sagt was gut ist:

Es ist Jesus Christus, der Sohn Gottes. Sein Wort ist verlässlich. Er sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Er hat sein Leben für uns geopfert, damit sind wir gerettet.

Was gibt es Besseres?

Wir können im Gebet vor Gott treten und für das kommende Jahr um Frieden in allen umkämpften Regionen, um politische Verlässlichkeit, wirtschaftliche Gesundung, Bekämpfung der Armut, liebevolles Miteinander und vieles Mehr bitten, damit wir das Gute behalten.

Wir Christen stehen in der Öffentlichkeit und sollen glaubwürdig sein, an unserem Leben und Umgang mit Menschen soll erkennbar werden, dass wir Gottes Kinder sind.

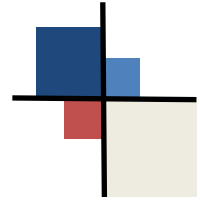
Ich wünsche allen Lesern ein gesegnetes und friedvolles neues Jahr.

Herzliche Grüße
Thomas Krannich

Infos

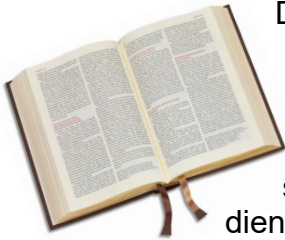
aus dem

Gemeindeleben



„Glücklich sind die Menschen, die Gottes Botschaft hören und danach leben.“ Lukas 11,28

Eine wunderbare Verheißung. Aber um nach Gottes Willen zu leben, müssen wir erst einmal wissen, was Gottes Wille ist. In seinem Wort - der Heiligen Schrift – gibt er sich uns als Schöpfer und Herrscher des Universums, aber auch als gerechter Richter und als Retter zu erkennen. Auch wenn uns das Weltgeschehen oft undurchschaubar und beängstigend erscheint, dürfen wir seinem Wort vertrauen, in dem es heißt, dass er sowohl für uns persönlich als auch für die gesamte Welt einen guten Plan hat.



Die Bibel ist voll von wunderbaren Verheißungen, die uns Trost und Zuversicht geben und ein Licht auf unserem Lebensweg mit Gott sein können. Nehmen wir uns genügend Zeit, um (z.B. in der „stillen Zeit“) in seinem Wort nach seinem Willen zu forschen? Auch der Gottesdienst ist eine Möglichkeit, mehr von Gottes Größe und Liebe zu erfahren – oder auch ein Bibelgesprächskreis. Gott möchte gerne durch sein Wort zu uns sprechen und uns dann durch seinen Heiligen Geist zu Menschen machen, die die Botschaft seiner Liebe durch Wort und Tat in die Welt tragen, damit noch viele Menschen ihn kennenlernen und mit ihm versöhnt werden.

In den vergangenen Jahren gab es in unserer Gemeinde in der „Lebendigen Kleingruppe“ und zuletzt bei den Filmabenden „The Chosen“ alle vierzehn Tage am Donnerstagabend die Möglichkeit,



sich gemeinsam über Gottes Wort auszutauschen. Es zeigte sich jedoch, dass der Abendtermin offensichtlich nur für wenige passte und dementsprechend auch nur von wenigen angenommen wurde. Deshalb haben wir entschieden, mit diesem Angebot erst einmal zu pausieren.



Stattdessen treffen wir uns nun, auf Wunsch der Teilnehmenden des **Bibelgesprächskreises**, **wöchentlich** zur gewohnten Zeit am Donnerstagnachmittag um 15:00 Uhr, um gemeinsam in der Bibel zu lesen und uns darüber auszutauschen.

Wir wollen uns in der nächsten Zeit mit der **Offenbarung** beschäftigen und freuen uns, dass unsere Pastorin, Jacqueline Mieth, nach ihrer Elternzeit wieder dabei ist. Damit der Übergang von der Elternzeit zur Berufstätigkeit für Mama und Sohn etwas entspannter ablaufen kann, haben wir (Jacqueline Mieth und Helga Kasemann) beschlossen, die Leitung des Bibelgesprächskreises erst einmal im Wechsel zu übernehmen.

Herzliche Einladung an alle, die sich intensiver mit Gottes Wort beschäftigen und sich mit anderen Christen darüber austauschen möchten. **Achtung:** Ab Februar findet der Bibelgesprächskreis am Mittwochnachmittag um 15:00 Uhr statt.

Helga Kasemann

Kerzenziehen

Im vergangenen Jahr hatten wir uns als Gemeindeleitung dafür entschieden, das Kerzenziehen nur noch an drei Nachmittagen am 1. Adventwochenende anzubieten. Außerdem gab es dieses Mal die Möglichkeit, während der Zeit des Kerzenziehens, auch einfach nur für eine Tasse Kaffee, ein Stück Kuchen und einen netten Plausch mit anderen bei uns vorbei zu schauen.



Als Gemeindeleitung und Mitarbeitende waren wir natürlich sehr gespannt, wie gut dieses veränderte Angebot von den Gemeinemitgliedern und Gästen wohl angenommen werden würde. Rückblickend können wir sagen, dass sowohl das Kerzenziehen als auch das Angebot des Klönschnacks von erstaunlich vielen Besucherinnen und Besuchern genutzt wurde. Insgesamt gab es sehr viele positive Rückmeldungen für beide Angebote.



Manche Besucherinnen und Besucher kannten die Kerzenwerkstatt noch aus ihren „Kindertagen“, als Siegfried und Liesel Kuczewski das Kerzenziehen in den oberen Räumen der Gemeinde für Kindergarten- und Grundschulgruppen angeboten hatten. Obwohl das alles schon so lange zurück lag, erinnerten sie sich nach wie vor gerne an diese Zeiten. Beim Rückblick kam dann meist auch der „Ausflug“ zur Orgel mit den entsprechenden Informationen zu unserer Gemeinde und dem dazugehörigen Glauben an einen uns liebenden Gott zur Sprache.

Jetzt kamen sie teilweise mit ihren eigenen Kindern und gaben ihre Begeisterung am Kerzenziehen an sie weiter. Die jüngste Besucherin unserer Kerzenwerkstatt, die mithilfe ihrer Mutter eine Kerze gezogen hat, war gerade mal zwei Jahre alt.

Ich denke, der Einsatz hat sich gelohnt. Es war eine schöne Zeit, ein gutes Miteinander und eine schöne Gelegenheit, interessierte Gäste in unsere Gemeinderäume einzuladen. Vielen Dank an alle Mitarbeitenden, die durch ihre vielfältige Unterstützung für eine reibungslose Durchführung dieses Angebotes gesorgt haben.

Helga Kasemann



O holy night!

- O heilige Nacht!



Was bedeutet für dich Weihnachten?

Was beschäftigt dich in der Vorweihnachtszeit?

Geht es dir vorrangig um weihnachtliche Dekoration, die Vorbereitung des Weihnachtsfestes im Kreis deiner Familie oder von Freunden, die Planung des Festessens und Geschenke?

Welche Rolle spielt die Botschaft von der Geburt Jesu in der Weihnachtszeit?

Mit solchen Fragen wurden wir bei der Gemeindevorweihnachtsfeier durch das weihnachtliche Theaterstück der madagassischen Jugend konfrontiert.



Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Das ist das wichtigste und größte Geschenk von Gott an uns. Lasst uns dieses Geschenk auch an andere – Nachbar, Freunde usw. – weitergeben. So lautete am Ende des Theaterstücks der Auftrag der jungen Madagassen an uns. Diese Botschaft bekräftigten sie dann auch noch einmal durch ihr anschließendes Lied „O holy night!“.



Nach einer ausgiebigen Kaffeepause fragte Jacqueline Mieth dann Naval, wie das denn praktisch aussehen könnte, dieses wunderbare Geschenk an andere weiterzugeben. Naval bestätigte, dass das nicht immer einfach sei. Aber eigentlich brauchten wir ja keine Angst haben und uns auch nicht schämen. Dazu sei auch nicht unbedingt eine Andacht nötig. Wir könnten auch sehr gut durch unser Verhalten und unsere Art zu reden, etwas von Jesus weitergeben. So könnten andere Jesus durch uns kennenlernen.



In Lukas 2,10 heißt es: *Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.* Im Römerbrief steht: *Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.* (Römer 6,3; Römer 13,14) Und in Matthäus 5,14 erklärt Jesus seinen Zuhörern: *Ihr seid das Licht der Welt.*

Mit all diesen Aussagen aus der Bibel bekräftigte Jacqueline auch von ihrer Seite nochmals den Auftrag der Madagassen an uns: Wir haben durch die Taufe Jesus Christus angezogen. Dazu gehört dann auch die Verheißung und sein Auftrag, dass wir sein Licht / seine Botschafter in dieser Welt sind.

Ja, wir haben allen Grund, uns zu freuen, dass Gott uns in Jesus ein so wunderbares Geschenk anbietet. Es liegt an uns, es auch wirklich anzunehmen.

Wie man auf den Bildern sehen kann, war die diesjährige Gemeindeweihnachtsfeier wieder eine sehr schöne und runde Veranstaltung mit viel Gelegenheit zum Austausch, zum Lob Gottes, gemeinsamen Essen und einem Spiel, das von Sarah Querfurt vorbereitet und durchgeführt wurde. Ganz herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben.

Helga Kasemann



**Ich glaube,
dass Gott aus allem,
auch aus den Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge
zum Besten dienen lassen.**

**Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.**

Dietrich Bonhoeffer



Gottesdienste

Januar/Februar

05. Januar **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Jacqueline Mieth

12. Januar **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth

19. Januar **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth

26. Januar **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth

02. Februar **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Jacqueline Mieth

09. Februar **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth

16. Februar **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth

23. Februar **10 Uhr Gottesdienst**
Predigt: Jacqueline Mieth



Veranstaltungen

Januar/Februar

02. Januar **15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
Leitung: Jacqueline Mieth

09. Januar **15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
Leitung: Helga Kasemann

16. Januar **15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
Leitung: Jacqueline Mieth

24. Januar **15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
Leitung: Helga Kasemann

30. Januar **15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
Leitung: Jacqueline Mieth

05. Februar **15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
Leitung: Helga Kasemann

12. Februar **15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
Leitung: Jacqueline Mieth

19. Februar **15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
Leitung: Helga Kasemann

26. Februar **15:00 Uhr Bibelgesprächskreis**
Leitung: Jacqueline Mieth

Weitere Termine:

10. Januar **Gemeindeleitungssitzung**

07. Februar **Gemeindeleitungssitzung**

Eindeutigkeit

- mehr als ein alltagstauglicher Rat!

„Eure Rede sei Ja, ja, nein, nein, alles andere ist vom Übel“ Diesen Satz hörte ich zum ersten Mal als Kind von meinem Vater, wusste da noch nicht, dass es ein Zitat aus der Bergpredigt ist (Matthäus 7,39). Mein Vater erklärte mir, was gemeint ist: ‚Dein Gegenüber erwartet von dir, auf seine Frage eine eindeutige, wahrheitsgemäße Antwort zu bekommen, die jeglichen Zweifel an Glaubwürdigkeit ausschließt‘.

Wie oft wurde ich von Gesprächspartnern durch das, was sie mir - manchmal augenzwinkernd - erzählten, irritiert und verunsichert. Schade! (Auch heute noch fühle ich mich unwohl, wenn ich in derartige Situationen gerate, die sich leider nicht immer vermeiden lassen).

Zuweilen bringen Medien weniger gut artikulierte Berichte oder Gesprächs-Beiträge, die hinterfragbar sind, mehrere Rückschlüsse zulassen, so dass sie Anlass zu Missverständnissen geben (können). Fatal wäre so etwas, wenn die Kommunikation zwischen



Tower und Pilot beim Anflug einer Maschine nicht verständlich abläuft. Die Ansagen des Fluglotsen müssen prägnant und präzise sein, damit eine sichere Landung gewährleistet ist.

Ein Wunschenken, aber in unserer Welt sähe es anders aus, wenn Eindeutigkeit überall und in jedem Fall eine Selbstverständlichkeit wäre. Sie schafft den Boden für Vertrauen und ist die Voraussetzung für ein verlässliches, fruchtbares Miteinander, nicht nur in intimen Beziehungen wie Ehe, Verhältnis Eltern/Kinder, sondern auch zwischen Arbeitgeber/-nehmer, in Kirchen und Gemeinden, Handel und Gewerbe, die Politik eingeschlossen! Leider sieht es vielfach anders aus.



Wenn es um Eindeutigkeit geht, wird gerade von uns, den Christen, diese Verhaltensweise geradezu erwartet. Und das mit Recht!

Von Jesus Christus sind wir aufgefordert, in unserem Umfeld „Licht und Salz“ zu sein, als „seine Zeugen“ zu agieren. Dieser Aufgabe können wir

nur gerecht werden, wenn wir uns eindeutig verhalten, nicht als „Sonntagschristen“ auftreten, sondern unsere Lebensführung in „Handeln“ und „Wandeln“ entsprechend glaubwürdig ausrichten. „Lernt von mir“ rät Jesus, und empfiehlt, seinem Vorbild nachzueifern. (Übrigens, ich habe keine Stelle in der Bibel entdeckt, wo Jesus seine Worte „augenzwinkernd“ ausgesprochen hat).

Wem das Handeln Jesu bekannt ist und wer seine Bergpredigt vor Augen hat, wird gewahr, wie weit gefächert das Lern- und Betätigungsfeld ist, das sich ihm/ihr erschließt. Und wer sein Verhalten daran orientiert und ehrlich reflektiert, merkt, dass es Defizite hat. Tröstlich zu wissen, dass wir mit unseren Unzulänglichkeiten und Defiziten im Gebet zu Jesus kommen dürfen. ER weist uns nicht ab, vergibt uns, wenn wir IHN darum bitten und ermöglicht einen Neuanfang. Jemand hat das - vielleicht zu flach und banal aber ermutigend - so formuliert: „Gott schreibt auch auf krummen Linien gerade.“

Eine Frage, die ich mir und anderen Christen in diesem Zusammenhang stelle: Vertrauen wir uns (noch) der Leitung des Heiligen Geistes an? Der Heilige Geist wurde damals zu Pfingsten seinen Jüngern - damit auch uns - von Jesus Christus als PARAKLET (Beistand) zur Seite gestellt. Seine Wirkungsweise ist vielfältig, u.a. motiviert er, aber er korrigiert auch unser „Tun und Lassen“. Es lohnt sich, sich dieser besonderen und wunderbaren „Leitung“ anzuvertrauen, es einmal auszuprobieren. Viele haben es getan, ich auch und ich bin dankbar, weil ich niemals enttäuscht wurde!

Siegfried Kuczewski



Wir wünschen

allen Leserinnen und Lesern

Gottes Segen und Frieden

fürs neue Jahr.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Donald Trump ist nun also zum 47. Präsidenten der USA gewählt worden. Von vielen befürchtet, von anderen erhofft. Auf jeden Fall mit einer recht deutlichen Stimmenmehrheit. Und mit Recht darf man angesichts mancher seiner Ankündigungen im Wahlkampf fragen, wie es denn nun werden wird. Gerade auf dem Hintergrund, dass die Stimmung zwischen den Menschen und den Lagern in den USA im Wahlkampf ja völlig aufgeheizt war und es auch jetzt immer noch ist. Auch viele Christen machen da mit. Unversöhnlich stehen sich viele in der US-Gesellschaft gegenüber. Gespräche mit Andersdenkenden sind an vielen Stellen unmöglich geworden. Bei dem, was man hier mitbekommen hat, dominierten Unwahrheiten, Verunglimpfungen und Verleumdungen den Wahlkampf. Kaum inhaltsreiche politische Aussagen und Lösungen für die Probleme in der Wirtschaft oder im Gesundheitswesen oder in der Außenpolitik, um nur einmal drei der am meisten genannten Topthemen der US-Wähler zu nennen. Immerhin ist es nach der Wahl nicht zu gewalttätigen Ausschreitungen gekommen.

Aber warum interessiert uns der Ausgang dieser Wahl eigentlich so sehr? Sicherlich, weil sich weltpolitische Weichenstellungen ergeben, die deutliche Auswirkungen haben werden. Immerhin handelt

es sich um eines der mächtigsten Ämter der Welt, wenn nicht um das mächtigste. Da ist es nicht egal, wer dieses Amt innehat. Welche politischen und ethischen Maßstäbe diesen Menschen leiten. Und zum anderen erleben wir das, was wir in der US-amerikanischen Gesellschaft beobachten, weltweit und auch bei uns hier in Deutschland. Wir stehen in der Gefahr, uns in Lager aufzuspalten, voneinander zu entfremden und den generellen Konsens des Miteinanders zu vergiften. Vielleicht noch nicht so extrem wie in den USA, aber ist die Entwicklung nicht vergleichbar? Die Auflösung der Ampelkoalition (...) ist da nur ein weiteres ernüchterndes Beispiel. Es ist trotz gemeinsamer staatspolitischer Verantwortung nicht gelungen, miteinander tragfähige Kompromisse zu finden. Und nun ist der Scherbenhaufen da. Inmitten einer unsicheren Weltlage und verunsicherter Menschen überall. Einigkeit, ein gemeinsamer Weg und Zusammenhalt wären nötig. In Deutschland, in Europa, in den USA. Aber der Kitt, der zusammenhält, ist an vielen Stellen aufgebraucht. Nicht nur in der Politik ist das so. Auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen und auch unter uns Christen habe ich diesen Eindruck - allen Einheitsbemühungen zum Trotz.

Was hilft in einer Welt, die aus den Fugen zu geraten scheint? Und dabei habe ich noch gar nichts zu den kriegesischen Konflikten gesagt, die sich überall auf der Welt zutragen, oder zu der sich weiter öffnenden Schere zwischen arm und reich oder zum Klimawandel. Was gibt Orientierung und Halt in dieser Zeitenwende?

Mir geht seit letztem Sonntag der Wochenspruch aus den Herrnhuter Losungen nicht aus dem Kopf. Im 1. Timotheusbrief schreibt Paulus am Ende (6,15b + 16a.c): „Dem König aller Könige und Herrn aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, dem sei Ehre und ewige Macht. - Dem König aller Könige und Herrn aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, dem sei Ehre und ewige Macht.“

Die Geschichte ist lange her und legendär: In der Nacht vor seinem Tod sagte der Schweizer Theologe Karl Barth zu seinem Freund Eduard Thurneysen am Telefon: „Ja, die Welt ist dunkel. Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern ... hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her!“ 1968 war das. Lange her, aber aktuell wie nie.

Es wird regiert? Ja. Vom Himmel her. Von dem Herrn aller Herren, vor dem sich eines Tages alle Knie beugen werden. Auch die der heute Mächtigen und Ohnmächtigen.

Wirklich? Ja, sagt die Bibel. Immer und immer wieder erinnert das Wort Gottes daran, dass der Herr regiert. Manchmal gegen allen Augenschein. In den Psalmen 93 bis 99 beispielsweise, in denen Gott als König aller Könige gefeiert wird. Oder eben in diesem Wochenspruch aus dem 1. Timotheusbrief. Dem Herrn aller Herren sei Ehre und ewige Macht. Er regiert. Der alleinige Machthaber. Der Schöpfer des Himmels und der Erde. Der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der allein Unsterblichkeit hat.

Das ist schon ein merkwürdiger Bezug hier am Ende des 1. Timotheusbriefs auf die alleinige Unsterblichkeit Gottes. Aber so ist es. Alle Großen und Mächtigen dieser Welt werden einmal sterben. Niemand von ihnen konnte und kann sein Leben und seine Macht festhalten. Am Ende steht doch der große Gleichmacher, der Tod. Am Ende stehen sie alle, stehen wir alle vor dem Herrn aller Herren. Vielleicht passt dieser Wochenspruch auch deshalb so gut in den Monat November, in dem wir Gedenktage wie den Volkstrauertag und den Ewigkeitssonntag haben, weil er uns an unsere eigene Sterblichkeit erinnert. Aber diese Tage können uns auch daran erinnern, dass die Mächtigen dieser Welt nicht die Mächtigen bleiben werden. Ihr Tun und Sein ist vergänglich. Gott allein hat Unsterblichkeit. Gott allein ist ewig. Und ihm sei Ehre und ewige Macht.

Was bleibt uns in dieser aufgewühlten Zeit? Vertrauen, hoffen und beten. Beten für diejenigen, denen für eine begrenzte Zeit Macht verliehen ist, dass sie sie verantwortungsbewusst gebrauchen. Und dann in dieser Zeitenwende vielleicht ganz bewusst auch so, wie Jesus es im Vaterunser formuliert und wie wir es als Jahresthema in unserem Bund haben: „Dein Reich komme.“ Und weiter: „Dein Wille geschehe.“ Bitte sichtbar und wahrnehmbar. Denn nur Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Was bleibt uns in dieser aufgewühlten Zeit? So gewiss zu vertrauen, zu hoffen und zu beten. Das meint im Übrigen nicht, die Hände in den Schoß zu legen. Deshalb noch einmal mit den Worten von Lieselotte Corbach aus dem Jahr 1953 – auch damals nach dem zweiten Weltkrieg waren die Zeiten nicht rosig –, und wenn Euch


die Melodie von Wilhard Becker aus dem Jahr 1961 dazu durch den Kopf geht, dann ist das gut so:


**Herr, lass deine Wahrheit uns vor Augen stehn,
lass in deiner Klarheit Lug und Trug vergehn.
Gib uns reine Herzen,
mach uns kampfbereit
und zu hellen Kerzen in der Dunkelheit.
Lass uns selbstlos werden,
wende unsern Sinn
auf der ganzen Erden zu dem Bruder hin.
Liebe uns erfülle,
lenke Herz und Hand,
weil dein Liebeswille alle Welt umspannt.
Lass uns in der Stille hören deinen Plan und tun,
was dein Wille uns hat kundgetan.
In die Zeitenwende hast du uns gestellt.
Hier sind Herz und Hände für die neue Welt.
Feiern & Loben: Nr. 170**

So sei es. Gott segne Euch, Eure Gemeinden, unser Land und diese Welt.

Christoph Stiba
Generalsekretär
Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Informationen vom Kassenverwalter

Bei den Kollekten an den Abendmahlssonntagen im November und Dezember 2024 kamen  102,50 € für den christlichen Fernsehsender Bibel TV und 76 € für

 das Netzwerk der Christen in Hamburg "Gemeinsam für Hamburg" zusammen.

Am 5. **Januar** 2025 wollen wir für das Missionswerk "Open Doors" sammeln.



Open Doors ist ein überkonfessionelles christliches Hilfswerk, das sich seit 1955 in über 70 Ländern für verfolgte Christen einsetzt. Derzeit sind weltweit mehr als 365 Millionen Christen aufgrund ihres Glaubens intensiver Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt.

Die Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, die Ausbildung christlicher Leiter, den Einsatz für Gefangene, Nothilfe und Traumaarbeit, die Verteilung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Angehörigen ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informiert das Werk in Publikationen und Vorträgen über Christenverfolgung und ruft zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf.

Die aktualisierte Liste der Länder mit Christenverfolgung erscheint am 15.1.2025. Weitere aktuelle Informationen gibt es auf den Internetseiten: www.opendoors.de



Die Abendmahlskollekte im **Februar** ist für das Missionswerk "Forum Wiedenest" und die Arbeit in der Weltmission bestimmt. Vision

und Auftrag ist:

"Gott will Menschen aller Kulturen mit seiner Liebe erreichen, sie zu seinen Jüngern machen und mit ihnen lebendige Gemeinden bauen. Unsere Missionare und Kurzzeitmitarbeiter arbeiten daran, dass im bunten Mosaik der Kulturen weltweit lebendige Gemeinden entstehen, die ihr Umfeld verstehen und mit dem Evangelium durchdringen. Zu unserem ganzheitlichen Auftrag gehört es auch, Menschen in Not durch humanitäre Hilfe und nachhaltige Entwicklungsprojekte zu helfen."

Matthias Kasemann

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (siehe Termine):

Jacqueline Mieth, Helga Kasemann

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR

Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Versand: Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

Bilder: Seite 1, 9 und 13 pxhere.com, Seite 5-8 Kasemann, Seite 9 foto-community.de, Seite 10 beyindi.com

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.02.2025

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde**
Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de



Evangelisch.
Frei. Kirche.



Gemeindefeiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

gemeindefeiter@efg-hamburg-wandsbek.de

Älteste:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

aelteste@efg-hamburg-wandsbek.de

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakonin:

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kastellan:

Sarkut Gorgis, Tel. 692 782 87

hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold, Tel. 647 58 56

A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R

